

N i e d e r s c h r i f t

über die ordentliche Sitzung des Evang. - Luth. Kirchenvorstandes Hof - Hospitalkirche am 23.09.2010 um 19.30 Uhr im Pfarramt, Unteres Tor 9.

Anwesend: Herr Pfarrer Taig, Herr Pfarrer Koller, die KVM Frau Arbeiter-Stöhr, Frau Hertel, Frau Rudisch, Herr Dr. Cerny, Herr Ehm, Herr Jörg Pechstein, Herr Ludwig Pechstein, Herr Thumser und Herr Wittig.

Entschuldigt: Frau Scheruhn

Gäste: Gemeindereferentin Susanne Biegler, zu TOP 2: Pfr. Glas und Herr Peetz vom Kirchenvorstand St. Johannes

Zur Sitzung wurde ordnungsgemäß geladen. Der KV ist beschlussfähig.

Tagesordnung

Pfarrer Taig eröffnet die Sitzung mit der Tageslosung.

1. Das vorliegende Protokoll der letzten Sitzung vom 22.07.2010 ist jedem KV-Mitglied bekannt und wird ohne Änderung angenommen.
2. Landesstellenplan

Dem KV liegt ein Entwurf von Pfr. Taig für eine Stellungnahme zur Umsetzung des Landesstellenplans 2010 die Hospitalkirchengemeinde betreffend vor. Dieser wird beraten. Es werde einige Kürzungen und Ergänzungen vorgenommen. Daraufhin stimmt der KV der Stellungnahme einstimmig zu. (siehe Anlage)

Pfr. Glas erläutert dem KV, dass St. Johannes die Stellungnahme der Hospitalkirche ausdrücklich unterstützen und einen entsprechenden Abschnitt in die eigene Stellungnahme einfügen wird. Er legt dem KV die Stellungnahme der Kirchengemeinde Tauperlitz vor, die für eine Erhaltung einer ganzen Pfarrstelle in Tauperlitz plädiert. Der KV Hospital wird seinerseits dieses Anliegen ausdrücklich unterstützen.

Dem KV liegt außerdem der Entwurf einer Stellungnahme der Lutherkirche vor, der ebenfalls einen Abschnitt enthält, in dem die Stellungnahme der Hospitalkirche unterstützt wird. Der KV Hospital ist für diese Unterstützung sehr dankbar und teilt seinerseits ausdrücklich die Kritik der Lutherkirche am unzureichenden Verfahren bei der Erstellung des Stellenverteilplans durch den Dekanatsausschuss.

Der KV-Hospital wird seiner Stellungnahme noch zwei Abschnitte hinzufügen, in denen die Unterstützung der Anliegen von Luther und St. Johannes zum Ausdruck gebracht wird, sobald die endgültigen Fassungen der Stellungnahmen beider Gemeinden vorlie-

gen.

Pfr. Taig und Frau Biegler werden als Abgeordnete des KV an der Sitzung des KV-St. Johannes am 29. September teilnehmen.

3. Biogasanlage Bauer, Zedtwitz

Die Fam. Bauer legt dem KV die Planungen vor für die Errichtung einer Biogasanlage auf ihrem Grund und Boden, der in Kirchnähe liegt. Der KV hat keinerlei Einwände und hofft, dass zukünftig das Gemeindehaus Zedtwitz mit der dort gewonnenen Energie beheizt werden kann.

4. Dorferneuerung Zedtwitz

Pfr. Taig berichtet, dass die Fliesenlegearbeiten im Eingangsbereich der Friedenskirche abgeschlossen sind. Da Zweifel geäußert wurden, ob beim Untergrund des Fliesenbodens sachgerecht gearbeitet wurde, soll eine Garantieverlängerung verlangt werden. Der KV dankt allen Zedtwitzern, die sich ehrenamtlich für diese Maßnahme und beim Pflastern im Eingangsbereich des Gemeindehauses engagiert haben und wird ihnen ein kleines Dankeschön zukommen lassen.

5. Kollektenplan

Frau Arbeiter Stöhr legt dem KV die Möglichkeiten für die Wahlpflichtkollekten 2011 vor. Der KV beschließt folgende Kollekten:

- 16. Januar 11: Telefonseelsorge
- 30. Januar 11: Evang. Bildungszentren
- 17. April 11: Diasporawerke
- 18. September 11: Gefängnisseelsorge
- 20. November 11: Neuendettelsau
- 11. Dezember 11: Osteuropa

Der KV dankt Frau Arbeiter-Stöhr für ihre Bemühungen.

6. Verschiedenes

a) Umgemeindung

Ein Gemeindemitglied der St. Johannesgemeinde stellt den Antrag auf Umgemeindung in die Hospitalkirchengemeinde. Der KV hat keine Einwände.

b) Neue Fenster im Pfarramt

Die Hospitalstiftung ist zur Zeit dabei, Kostenvoranschläge für die versprochenen neuen Fenster im Pfarramt einzuholen. Es ist noch in diesem Jahr mit der Erneuerung der Fens-

ter zu rechnen. Der KV nimmt es erfreut zur Kenntnis.

Die nächste Sitzung des KV findet am Donnerstag, 28.10.2010, um 19.30 Uhr im Pfarramt Unteres Tor 9 statt. (Weiterer Termin: 09.12.2010)

Pfarrer Taig beschließt die Sitzung um 21.30 Uhr mit Vaterunser und Segen.

Protokollführer
Pfr. Taig

Vorsitzender

Anlage:
Stellungnahme des KV-Hospitalkirche

Der Kirchenvorstand der Hospitalkirchengemeinde Hof

Unteres Tor 9, 95028 Hof,
Tel. (0 92 81) 28 68, Fax (0 92 81) 28 43,
E-Mail: hospitalkirche.hof@elkb.de
Internet: <http://www.hospitalkirche-hof.de>

Hof, im Oktober 2010

Stellungnahme zum Verteilvorschlag des Dekanatsausschusses

Im Juli 2010 hat der Dekanatsausschuss seinen Verteilvorschlag im Rahmen des Landesstellenplans der Landeskirche für die Gemeinden des Dekanats Hof vorgelegt. Dieser sieht aufgrund der Zahlen von 2009, mit denen auch der Landesstellenplan der Landeskirche berechnet wurde, ein Stellenkontingent von 1,96 Pfarrstellen für die Hospitalkirche vor¹. Bedauerlicherweise wurden die beiden vorhandenen Altenheime der Gemeinde nicht zugerechnet, die mit 0,02 Stellen pro Heim im Gesamtkontingent des Dekanats enthalten sind. Dieses Kontingent für Altenheimseelsorge, das für das ganze Dekanat Hof rechnerisch 0,27 Stellen beträgt, wurde auf alle Gemeinden verteilt, statt auf die, die tatsächlich Heime haben. Damit hätte die Hospitalkirchengemeinde ein Stellenkontingent von 2,0 Pfarrstellen. Zusätzlich wurde erstmals ein Stellenkontingent von 0,25 Stellen für die Studierendenseelsorge ausgewiesen, die seit 20 Jahren mit der 2. Pfarrstellen der Hospitalkirchengemeinde verbunden ist.

Bisher verfügt die Kirchengemeinde über 2,0 Pfarrstellen und 0,5 theol.-päd. Stellen.

Der Verteilvorschlag des Dekanatsausschusses sieht nun vor, die 0,5 theol.-päd. Stelle zu streichen und das Stellenkontingent für die Studierendenseelsorge in Höhe von 0,25 Stellen von Hospital nach Luther zu verschieben

Es ist dem Kirchenvorstand der Hospitalkirchengemeinde klar, dass die theol.-päd. Stelle aufgrund der Zahlen nicht zu halten ist. Dies ist nicht nur für Hospital, sondern auch für St. Johannes schmerzlich. Die jetzige Stelleninhaberin, Gemeindeferentin Biegler, leistet im Rahmen des wöchentlich stattfindenden gemeinsamen Seniorenkreises für Hospital und St. Johannes hervorragende Arbeit. Dieser Kreis findet im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66 statt, das an der Grenze zwischen beiden Gemeinden in einem Stadtteil liegt, in dem vor allem ältere Menschen wohnen (Baugenossenschaft et.), für die der Weg sowohl in die Hospital- als auch in die Johanneskirche zu weit ist. Der Einzugsbereich im Hofer Osten umfasst ca. 4000 vor allem ältere Gemeindeglieder. Darüber hinaus hat Frau Biegler in diesem Gemeindehaus z.B. im Rahmen von Kulturabenden Kontakte geknüpft zu der großen Gruppe der Russlanddeutschen und anderen Gemeindegliedern mit Migrationshintergrund in beiden Gemeinden.

¹ Dem Verteilvorschlag, der im Juli 2010 an die Gemeinden versandt wurde, liegen offensichtlich Zahlen von 2010 zugrunde. Aus welchem Grund und in wessen Interesse geschieht dies? Hier liegt unserer Einschätzung nach ein Formfehler vor.

Beide Kirchengemeinden sind sich einig, dass aufgrund der zunehmenden Alterung der Gemeindeglieder und des bereits bestehenden überdurchschnittlichen Anteils alter Menschen im betroffenen Gemeindegebiet, eine Kürzung der Altenarbeit, wie sie der jetzige Stellenplan vorsieht, im Rahmen der Entwicklung beider Gemeinden und im Rahmen der beiden Gemeinden aufgetragenen Fürsorge für die betroffenen Gemeindeglieder nicht hinnehmbar ist². Eine solche Kürzung könnte auch nicht durch die überregionale Altenheimseelsorge (RE-Stelle) ausgeglichen werden, da die Einladung zu den Seniorenveranstaltungen im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. vor allem durch direkten Kontakt der Hauptamtlichen bei Kasualien und Besuchen erfolgt. Auch können die Hospitalpfarrer, die im Dekanat die meisten Gottesdienste und die meisten Beerdigungen zu halten haben, eine solche Kürzung nicht einfach kompensieren (siehe Statistik). Entsprechendes gilt für die Pfarrer von St. Johannes. Der Fortbestand der bestehenden und dringend notwendigen Altenarbeit in Hospital und St. Johannes steht damit auf dem Spiel.

Der Kirchenvorstand hat sich deshalb auch in Rücksprache mit St. Johannes Gedanken gemacht, wie die Gemeinde auf diese Not reagieren kann. Die Chance zur Eigeninitiative eröffnet sich der Gemeinde allerdings nur dann, wenn die Studierendenseelsorge nicht – wie geplant – von Hospital weggenommen wird.

Auch für sich betrachtet sprechen für eine Wegnahme dieses Stellenkontingents für Studierendenseelsorge ausschließlich rechnerische Gründe. Es wird zu einer anderen Gemeinde (Luther) verschoben, weil dort 0,18 Stellen auf zwei ganze Pfarrstellen fehlen. Das ist der einzige Grund! Beim nächsten Landesstellenplan wird es aus demselben Grund zu einer anderen Gemeinde verschoben werden müssen. Die notwendige Arbeit der Studierendenseelsorge wird so zum Lückenbüßer und Stellenfüller für Gemeinden, die einen entsprechenden Bedarf haben. Dies ist weder zukunftsfähig noch angemessen und führt zu einer Deprofessionalisierung dieser Arbeit.

Für einen Verbleib der Studierendenseelsorge bei Hospital spricht:

1. dass diese Arbeit seit 20 Jahren mit der 2. Pfarrstelle der Hospitalkirche verbunden ist, in deren Gemeindegrenzen die Hochschulen liegen. Noch in der letzten Ausschreibung der Stelle 2007 wurde diese Verbindung festgestellt.³ Hierauf hat sich der jetzige Stelleninhaber Pfr. Koller gemeldet. Auf seine Bewerbung hin hat sowohl der Kirchenvorstand, als auch der Landeskirchenrat festgestellt, dass er der Richtige - auch für die Aufgabe der Studierendenseelsorge - ist und ihm die Stelle verliehen.
2. dass es Pfr. Koller in den vergangenen zwei Jahren gelungen ist - trotz der Verweigerung von in der Ausschreibung in Aussicht gestellter Entlastung aus

² Bereits bei der letzten Landesstellenplanung 2003 verlor St. Johannes eine halbe theol.-päd. Stelle. Dies war für die Gemeinde nur hinnehmbar, weil Hospital versichert hat, dies durch weitere Zusammenarbeit in der Altenarbeit wenigstens abzumildern. Der Seniorenkreis blieb eine gemeinsame Veranstaltung, an der auch Gemeindeglieder von St. Johannes teilnehmen.

³ Entsprechend findet sich das Stellenkontingent für die Studierendenseelsorge im Ausdruck des neuen Landesstellenplans auch bei der Hospitalkirche.

dem Verfügungsstundenkontingent durch den Verteilungsausschuss - Kontakte zu knüpfen und einen Kreis aufzubauen. Er ist an den Hochschulen bekannt und hat sich schon um zahlreiche Seelsorgefälle gekümmert. Die Studierendenseelsorge hat ein Gesicht und braucht kein anderes.

3. dass bei einem Verbleib der Studierendenseelsorge in Hospital Pfr. Koller diese Arbeit - aufbauend auf bereits geleisteter Arbeit - endlich mit der nötigen Anerkennung weiterführen und ausbauen kann. Ein anderer müsste – einmal ganz abgesehen von seiner Qualifikation – bei Null anfangen.

Wenn die Studierendenseelsorge bei Hospital bleibt, hat Hospital ein Stellenkontingent von 2,25 Stellen.

Hospital braucht 2,25 Stellen!

Wenn die Hospitalkirchengemeinde über 2,25 Stellen verfügt, kann die Gemeinde hiervon eine 0,25 Stelle weiterhin als theol.-päd. Stelle ausweisen, die für die Altenarbeit (s.o.) zuständig ist. Die Kirchengemeinde wird diese viertel Stelle um eine selbstfinanzierte viertel Stelle aufstocken. Hiervon profitiert auch die Kirchengemeinde St. Johannes. Dekanatsweit gesehen könnte so eine viertel Stelle über das Dekanatskontingent hinaus realisiert werden. In der Konzeption des Strukturausschusses heißt es: „Den Gemeinden mit selbst finanzierten Stellen soll der finanzielle Rückenwind erhalten bleiben.“ Dies muss aus Gründen der Gleichbehandlung nicht nur für Gemeinden gelten, die bereits solche selbst finanzierten Stellen haben, sondern auch für die, die solche durch Eigeninitiative im Rahmen ihrer Möglichkeiten schaffen.

Konsequenz

Der Verbleib der Studierendenseelsorge bei Hospital hat Konsequenzen für den vom Dekanatsausschuss vorgelegten Verteilplan. Entweder müsste einer anderen Gemeinde eine viertel Pfarrstelle oder eine viertel theol.-päd. Stelle genommen werden, damit der Gesamtrahmen eingehalten wird. Da Hospital eine viertel theol.-päd. Stelle errichten will, ist auf dieser Seite zu suchen.

Wo soll die viertel theol.-päd. Stelle herkommen?

Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel:

Der Verteilplan für die Gemeinden im Dekanat weist aufgrund des Punktwertes für die Kirchengemeinde Trogen 1,35 Stellen aus. Der Verteilvorschlag des Dekanatsausschusses weist der Kirchengemeinde Trogen aber 1,5 Stellen (1

Pfarrstelle, 0,5 theol.-päd. Stellen) zu. Diese Aufrundung ist nicht nachvollziehbar. 0,35 Stellen sind keine 0,5 Stellen.

Fazit:

1. Die Hospitalkirchengemeinde nimmt zur Kenntnis, dass sie (unter Absehung der Studierendenseelsorge) 0,5 Stellen im Rahmen des Landesstellenplans 2010 verliert.
2. Sie nimmt ferner zur Kenntnis, dass für die Arbeit der Studierendenseelsorge, die schon immer bei Hospital war, erstmals ein Stellenkontingent von 0,25 Stellen ausgewiesen wird. Sie protestiert gegen die Wegnahme dieses Stellenkontingents und dessen Verlagerung nach Luther aus rein rechnerischen Gründen. Inhaltliche Gründe wiegen schwerer (Begründung siehe oben). Die Hospitalkirchengemeinde verlangt, dass dieses Stellenkontingent bei Hospital bleibt. Dies entspricht dem Konzept des Strukturausschusses, wo es heißt: „Insgesamt wird auf zukunftsfähige Wege geschaut.“
3. Die Kirchengemeinde Hospital sieht zusammen mit der Kirchengemeinde St. Johannes die dringende Notwendigkeit die Altenarbeit im Hofer Osten aufrecht zu erhalten (Begründung siehe oben). Hierzu ist die Hospitalkirchengemeinde bereit Eigeninitiative zu ergreifen und eine viertel theol.-päd. Stelle selbst zu finanzieren. Dies ist nur möglich, wenn Punkt 2 erfüllt ist. Die Finanzierung einer halben Stelle kann die Gemeinde finanziell nicht stemmen. Sie hofft deshalb darauf, dass der Dekanatsausschuss seiner Konzeption treu bleibt, Gemeinden bei solcher Eigeninitiative zu unterstützen.

Unterstützung

Diese Stellungnahme und ihre Anliegen werden von den Kirchengemeinden St. Johannes und Lutherkirche ausdrücklich unterstützt (siehe Stellungnahme St. Johannes und Lutherkirche).

Die Hospitalkirchengemeinde unterstützt ihrerseits die Stellungnahmen der Kirchengemeinden Tauperlitz, St. Johannes und Lutherkirche und macht sich deren Anliegen in allen Punkten zu eigen.

Gezeichnet: Kirchenvorstand der Hospitalkirche mit einstimmigem Beschluss.

Hof, den 10. Oktober 2010

(Vorsitzender)